



11. Rundbrief – Jänner 2020

Wie schnell ein Jahr vergeht, haben wir 2019 im Bezug auf unsere Vereins-Rundbriefe mitbekommen, denn wir haben es in den 12 Monaten nicht geschafft, einen solchen Brief zu schreiben.... Umso mehr freut es uns nun, Ihnen/Dir mit diesem Rundbrief sowohl einen Rückblick auf das gesamte vergangene als auch einen Ausblick auf das noch ganz neue Jahr zu bieten.

Wie immer ein Überblick vorab (aufgrund der großen Zeitspanne keine Garantie auf Vollständigkeit):

1. Freilernen ist...

2. Vereinsarbeit 2019

- Info-Veranstaltung(en) zum Thema „Freilernen: Gefahr oder Chance“ sowie „Bildung neu denken: Freilernen als Chance für die Bildungslandschaft“
- Radio-Sendungen über o.g. Veranstaltungen
- Positionspapier „ProBiB“ (Jänner bis November und weiter) - siehe dazu Pkt. 4
- Teilnahme bei der Freiräume-Konferenz am 13.05. in Graz
- Freilerner-Sommertreffen „Leben ist Lernen“ vom 17. bis 23. Juni am Lipplgut in OÖ
- Vortrag in der KPH Strebersdorf zum Thema „Informelle Bildungswege“
- Vereinstreffen vom 26. bis 29. September in OÖ
- Vernetzungstreffen in den einzelnen Bundesländern

3. Der prüfungsfreie Weg

- Obsorgeverfahren – OGH-Urteil (Sept. 18) sowie der weitere Verlauf des Verfahrens
- Stand der Dinge bei weiteren Familien (Strafverfahren)

4. „ProBiB“ – EIN möglicher Schritt Richtung selbstbestimmter Bildung

- *Arbeit, Fertigstellung und Veröffentlichung des Positionspapiers „Alternativen zur Externistenprüfung. Überblick, Fakten und Lösungen zur Realisierung informeller Bildungswege.“*

5. Ausblick Vereinsarbeit 2020

- Verbreitung unseres Positionspapiers, um eine breite Öffentlichkeit für unser Anliegen aufmerksam zu machen
- Artikel-Reihe in der Zeitschrift „unerzogen“ vom tologo-verlag
- „Erklärung zum Recht auf Selbstbestimmung in der Bildung“ der Freilerner in Deutschland – Unterstützung durch den Verein
- weitere Info-Veranstaltungen – wir freuen uns über Einladungen
- Teilnahme bei der Freiräume-Konferenz im Juni 2020
- 10 Jahre Verein „Netzwerk der Freilerner“ - das gehört gefeiert!

6. BITTE um finanzielle Unterstützung sowie Mithilfe

- Spende für den Solidaritätsfonds
- Verbreitung unseres Positionspapiers „Alternativen zur Externistenprüfung“

Nun die einzelnen Punkte im Detail:

1. Freilernen ist...

... der Mut, den MENSCHEN zu sehen!

Denn nur dieser ganz besondere und so einzigartige Mensch SPÜRT, welcher Schritt in seiner Entwicklung der nächste ist! Genauso wie wir das erleben, wenn ein ganz junger Mensch vertrauensvoll die ersten selbstständigen Schritte probiert – nicht gezogen und gezerrt sondern VON SICH AUS GEHEND – und wenn wir voller Freude Zeuge der ersten Worte werden, ganz genau so entstehen auch viele, viele weitere Entwicklungsprozesse. Wieso vergessen wir das so leicht? Wieso fällt es uns so schwer, VERTRAUEN zu haben?

Schreiben, Lesen, Rechnen – die „heiligen Kühe“ unserer Kulturgesellschaft sind da nicht ausgenommen. Der große Unterschied ist, dass sich freilernende Menschen ZEIT dafür nehmen können, weil ihnen niemand Druck macht. Sie müssen nicht, sie dürfen! Und: Sie WOLLEN!

Als Begleiterin dieser wunderbaren Prozesse, die sich „ganz von selbst“ entwickeln, bin ich immer wieder die Staunende! Das Schöne dabei ist – und DAS möchte ich so gerne an alle weitergeben – dass ich jede Angst, jeden Zweifel verloren habe. Diese freilernenden Menschen versäumen nichts, denn sie leben IHR LEBEN! Sie haben ihre Entwicklung fest im Griff. Sie sind die Herren ihrer Gedanken, ihrer Ideen, ihrer Wünsche und ihrer Träume! Sie wurden nicht sich selbst entfremdet. Sie sind SIE SELBST, durch und durch. Die KRAFT, aus der ihr Tun entspringt, ist unerschöpflich und anziehend, die BEGEISTERUNG, die sie versprühen, ist ansteckend!

Lassen SIE sich mitreißen, und entdecken SIE das Freilernen in Ihrem Leben!

DAS wünschen wir Ihnen von Herzen für dieses kommende Jahr!

2. Vereinsarbeit 2019

- *Info-Veranstaltung(en) zum Thema „Freilernen: Gefahr oder Chance“ sowie „Bildung neu denken: Freilernen als Chance für die Bildungslandschaft“*

Da es seit Beginn des Schuljahres 2018/19 vermehrt zu äußerst kritischen Medienberichten zum Thema „Freilernen“ kam (mit teilweise falschen Informationen), haben wir bereits im letzten Rundbrief von unserer Idee berichtet, im Rahmen einer Informationsveranstaltung für Aufklärung zu sorgen.

Am **20.02.2019** war es dann zum ersten Mal soweit: In der **BafEP8 in 1080 Wien** wurde ausgesuchten Presse- sowie interessierten Fachleuten das komplexe Thema „Freilernen“ möglichst umfassend erklärt.

Zu Beginn wurden die Fragen „Was ist Freilernen?“ und „Was braucht es dazu?“ erörtert. Danach folgten vier Kurzreferate zu den Themen

- Lernen aus kognitionswissenschaftlicher Sicht
- Freilernen und Sozialisation
- Studien und Berufsaussichten
- sowie Rechtliche Sicht auf selbstbestimmte Bildungswege

Abschließend wurden die Forderungen und Angebote des Vereins vorgestellt.

Aufgrund der ausschließlich positiven Reaktionen der Anwesenden (auch eine Klasse der BafEP8 war vor Ort) war klar, dass dies erst der Anfang war.

Am **20.05.2019** folgte also im **Markhof in 1030 Wien** die erste öffentliche Info-Veranstaltung, bei der wir um die 80 Menschen begrüßen konnten.

Anhand der Rückmeldungen des Publikums (sowohl was die Vorträge als auch die Fragerunde betraf) konnten wir Verbesserungen vornehmen, sodass die zwei folgenden Veranstaltungen im Herbst 2019 (am **30.09. in Kuchl** (Salzburg) und **am 01.10. in Bad Goisern** (OÖ) zur vollen Zufriedenheit aller abliefen.

DANKE an alle, die uns dabei unterstützt haben!!!

ACHTUNG: Sie wollen / Du willst schriftliche Unterlagen der Info-Veranstaltung?

Unsere Pressemappe mit Hand-Outs der einzelnen Vorträge sowie Literaturverweise findet man hier:

<https://freilerner.at/presse-medien/>

– *Radio-Sendungen zu den o.g. Veranstaltungen*

Michael Karjalainen-Dräger, u.a. Redakteur der Sende-Reihe „Nie mehr Schule“ auf Radio Orange 94.0 wurde von uns für die Moderation der Info-Veranstaltungen beauftragt. Er hat die verschiedenen Vorträge in seine Sendungen aufgenommen, sodass sie einem noch breiteren Publikum zur Verfügung stehen – DANKE!

Hier die Links zu den verschiedenen Beiträgen zum Nachhören:

Nie mehr Schule vom 20.3.19: Frei-sich-Bilden und Sozialisation:

<https://cba.fro.at/399863>

Kurzvortrag von Mag.a Heidrun Krisa

Nie mehr Schule #50 vom 15.5.19: Berufsaussichten für frei-sich-bildende junge Menschen

<https://cba.fro.at/406222>

3. Teil der Serie über's Freilernen, Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Ulrich Remus

Nie mehr Schule #49 vom 17.4.19: Begeisterung

<https://cba.fro.at/403478>

Guter Rat:

Rechtliche Aspekte des Freilernens, Vortrag von Mag. iur. Jan Engelberger

Nie mehr Schule #51 vom 19.6.19: (Frei-)Lernen aus kognitionswissenschaftlicher Sicht

<https://cba.fro.at/410285>

Vortrag von Mag.a Marie-Sophie Frei (4. und letzter Teil der Serie über das Frei-sich-Bilden)

Außerdem:

Nie mehr Schule vom 16.1.19 – Thema des Monats: Individuelle Bildungswege

Homeschooling und Unschooling als Möglichkeiten, sich individuell zu bilden

Gespräche mit Karin Siakkos ([Mitananda-Hof](#)) und Claudia Haas, die ihren Kindern individuelle Bildungswege ermöglichen

Danke, Karin!

Der o.e. **Ö1-Beitrag** entsprach leider nicht unseren Vorstellungen. Auszüge aus den Vorträgen wurden von einem Bildungsexperten sowie einer Sektenbeauftragten „eingeordnet“. Die Reaktionen der HörerInnen (man konnte nach der Sendung anrufen, am nächsten Tag wurde ein Mitschnitt davon gesendet) zeigten zum Glück deutlich, dass die aus unserer Sicht einseitige Berichterstattung auch von anderen Menschen so wahrgenommen und kritisiert wurde.

Bitte nicht falsch verstehen: Selbstverständlich darf und soll kritisch berichtet werden - mit fundierten Aussagen, die sich entweder auf wissenschaftliche Studien oder eigene Erfahrungen stützen.

Ein wunderbarer Beitrag entstand dagegen im Anschluss an unsere Info-Veranstaltung am 01.10.2019 in Bad Goisern. Gudrun Totschnig und Heidrun Krisa wurden als Vertreterinnen unseres Netzwerks für das **Freie Radio Salzkammergut** für die **Sendung Widerhall** interviewt.

Im ebenfalls hörenswerten ersten Beitrag der Woche 42 (gesendet am 15.10.) geht es um Menschenrechte; der Beitrag über Freilernen und neue Bildungswege beginnt ca. ab 20:35.

Hier der Link: <https://freiesradio.at/widerhall/der-widerhall-woche-42-10/>
Danke nochmals an die Journalistin Erika Preisel!

– *Teilnahme bei der [Freiräume-Konferenz](#) am 13.05. in Graz*

Inhalt der Konferenz sind neue Organisations- und Arbeitsformen. Sie fand bereits zum vierten Mal statt, diesmal mit den Leitthemen Selbstorganisation, Ganzheit und unternehmerischer Sinn. An einem Nachmittag konnten drei Vertreterinnen unseres Vereins bei einer sogenannten Pionier-Station interessierten TeilnehmerInnen das Thema „Freilernen“ näher bringen. Ein für beide Seiten bereichernder Austausch.

– *Freilerner-Sommertreffen „Leben ist Lernen“ vom 17. bis 23.Juni am Lipplgut in OÖ*

An die 150 große und kleine Menschen haben sich diesmal getroffen und zum ersten Mal wurde das Treffen für eine ganze Woche angeboten. Viel Zeit also zum Austausch, Beisammensein, voneinander lernen und gleichzeitig auch gut auf sich zu schauen, sprich, wann braucht es Rückzug, Zeit für mich. Danke an das Organisationsteam für diese wunderbare Möglichkeit des gemeinsamen Seins.

– *Vortrag in der KPH Strebbersdorf zum Thema „Informelle Bildungswege“*

Auf Anfrage einer Lehrenden konnte Gudrun Totschnig den anwesenden Studentinnen und Studenten Rede und Antwort stehen. Erneut hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, unsere Erfahrungen weiterzugeben. Gerne stehen wir für weitere Vorträge zur Verfügung. Einfach melden unter kontakt@freilerner.at.

– *Vereinstreffen vom 26. bis 29. September in OÖ*

Grundlagen, Ziele und Strategien wurden gemeinsam erarbeitet bzw. gefestigt. Neben der Generalversammlung wurde außerdem unser Positionspapier „Alternativen zur Externistenprüfung“ beschlossen. Ein großes Stück Arbeit konnte damit in guter Stimmung gefeiert werden.

– *Vernetzungstreffen in den einzelnen Bundesländern*

Dank der einzelnen Bundesländer-VertreterInnen gibt es nun in allen Bundesländern eine Ansprechperson des Vereins, der/die auch vor Ort immer wieder Treffen organisiert. Ein DANKE an alle diesbzgl. Aktiven!

3. Der prüfungsfreie Weg

– *Obsorgeverfahren – OGH-Urteil (Sept. 18) sowie der weitere Verlauf des Verfahrens*

Zur Erinnerung: Im Herbst 2018 kam der OGH zu seiner Entscheidung wie folgt: Aufgrund der bestehenden Wissenslücken (Anm.: bezogen auf den Schullehrplan, attestiert durch ein pädagogisches Gutachten; auf die Art und Weise, wie sich der junge Mensch bildet (nämlich selbstbestimmt, informell) und was dies für Auswirkungen auf seine „Wissens-Einstufung“ bedeutet, wurde dabei nicht eingegangen) geht der OGH von einer Kindeswohlgefährdung aus, da dem jungen Menschen aufgrund der fehlenden Prüfungen die Berufschancen verwehrt werden. Diese Entscheidung stützt der OGH durch seine Lebenserfahrung. Weder die vielen vorliegenden Studien (z.B. wie selbstbestimmtes Lernen funktioniert, was es zum nachhaltigen Wissenserwerb braucht, etc.) noch der Kindeswille (der junge Mensch will weiterhin so lernen wie bisher, sein Recht auf Bildung wird ihm keinesfalls verwehrt) wurden berücksichtigt. Der Familie wurde vorläufig die Obsorge in den schulischen Angelegenheiten entzogen und auf das Jugendamt übertragen.

Folgende Schritte wurden zwischen Kinder- und Jugendhilfe und der Familie vereinbart: Der Sohn kann sich weiterhin außerhalb der Schule bilden (wird durch das erste Gutachten gestützt), gleichzeitig wird er auf den Pflichtschulabschluss vorbereitet. Bevor dieser Unterricht startet, sollen im Rahmen eines weiteren psychologischen sowie pädagogischen Gutachtens verschiedene Fragen geklärt werden (z.B. entspricht es nach wie vor dem Willen des jungen Menschen, sich auf diese Art und Weise zu bilden; welche „schulischen“ Wissenszuwächse sind ersichtlich, obwohl sich der junge Mensch ausschliesslich informell gebildet hat).

Anfang Juni gab es dann ein einstündiges Gespräch mit dem bestellten Gutachter, das jedoch von diesem abgebrochen wurde. Er attestierte den beiden Söhnen den Bedarf einer Psychotherapie, bei den Eltern empfahl er eine Elternberatung über einen längeren Zeitraum, da er eine Fixierung zum informellen Lernen erkannte, außerdem den Schubesuch ab Herbst 2019.

Das Gericht folgte seiner Empfehlung Ende Juli mit folgendem Beschluss: Den Eltern wurde die Obsorge in schulischen Angelegenheiten der beiden Söhne nun endgültig entzogen und dem Jugendamt übertragen. Weiters wurde den Eltern 15 h Elternberatung aufgetragen mit dem Ziel zu lernen, mit dem Jugendamt zu kooperieren.

Das Jugendamt hat bzgl. dem Bildungsweg der Söhne Folgendes entschieden: Der ältere Sohn wird auf den Pflichtschulabschluss vorbereitet (mittels Privatunterricht zu Hause). Der jüngere Sohn hat noch 4 Pflichtschuljahre, daher muss er in eine Schule, die Wahl der Schule kann er selbst treffen.

Die einzelnen Punkte werden von der Familie nun ausgeführt und sie lässt ausrichten, dass alles gut ist, wie es ist. Der eingebrachte Rekurs wurde noch nicht vom zuständigen Gericht bearbeitet.

Zur Information: Das OGH-Urteil [hier](#) zum Nachlesen. Insofern interessant, weil es für andere Fälle herangezogen wird. Wir empfehlen, wenn, dann ALLES durchzulesen.

Beim zweiten Obsorgeverfahren wurde der Akt geschlossen, da beide schulpflichtigen Kinder nun eine Schule mit Öffentlichkeitsrecht besuchen.

– *Stand der Dinge bei weiteren Familien (Strafverfahren) - ein Auszug*

Vorarlberg:

Für den nun 14 jähr. Sohn einer Vorarlberger Familie wurde nun zusätzlich eine Strafe verfügt in Höhe von 110 Euro für 35 Fehltage in einer Polytechnischen Schule, wo ihn weder Eltern noch der dortige Direktor angemeldet haben. Der Sohn macht seit 4 Jahren keine Externistenprüfung mehr, die Eltern wurden bisher mehrmals im Jahr zu 440 Euro pro Elternteil und pro Kind bestraft.

Auch für die Tochter, die mittlerweile in die 3. Schulstufe der Mittelschule aufgerückt "wurde" obwohl sie seit 4 Jahren keine Prüfung mehr gemacht hat.

Die Kinder-Jugendanwaltschaft hält sich dazu sehr bedeckt und verweist "abweisend" auf die Schulpflicht! Dieses mal hat die Familie Einspruch erhoben. Das Ergebnis steht aus. Dazwischen wurde aber die Jugendwohlfahrt beauftragt zu intervenieren. Es soll ein Bildungsplan vorgelegt werden, wie der Sohn seinen Pflichtschulabschluss erwerben kann/will und welchen Weg er dazu beschreiten wird. Die Akte sollte nach Wunsch der Sozialarbeiterin mit dieser Bildungs-Dokumentation dann "wohlwollend" geschlossen werden. Grund dieser "Intervention ist auch das OGH Urteil vom letzten Jahr.

Weitere 2 Vorarlberger Familien haben ihre Kinder mit Androhung des Entzuges der Obsorge wieder in die Schule zurückgeschickt!

Eine weitere Familie prozessiert noch, während ein weiteres Geschwisterpaar aufgrund angedrohten Gerichtsverfahren und Obsorgeentzug sogar nach Deutschland in eine "freie" Schule gewechselt ist.

Niederösterreich:

Ein Dreizehnjähriger hat das erste Jahr der NMS im häuslichen Unterricht ohne Prüfung beendet. Bisher wurden 4 Jahre freilernend gelebt mit Prüfungen am Schuljahresende. Die Voraussetzung für das Ablegen der Prüfungen war, dass nicht der Lehrplan sondern der Mensch im Mittelpunkt stehen würde. Der Junge verlangte, dass die Eltern bei der Prüfung anwesend sein sollten. Mit dem altersbedingten Wechsel zur NMS war klar, dass diesen Voraussetzungen in keiner möglichen Prüfungsschule entsprochen würde. Daher wurde die Prüfung nicht abgelegt. Die Eltern machten eine Meldung zum Häuslichen Unterricht, der von der Bildungsdirektion abgelehnt wurde.

Bereits in der ersten Schulwoche veranlasste der Direktor der örtlichen NMS eine Schulversäumnisanzeige, nachdem die Eltern per Telefon bestätigt hatten, dass ihr Sohn nicht in die Schule gehen würde sondern sich so wie bisher frei bildete. Die Anzeige hatte eine Verwaltungsstrafe in der Höhe von 110 Euro zur Folge sowie eine Ladung von der Bezirksstelle der Kinder- und Jugendhilfe. Zwei Gespräche mit dieser Behörde verliefen insgesamt respektvoll, eine Kindeswohlgefährdung konnte nicht festgestellt werden. Zwei weitere Verwaltungsstrafen in der Höhe von jeweils 165 Euro sowie 250 Euro machen deutlich, dass das Strafausmaß steigt. Trotz eines langen und durchaus positiven Gesprächs mit der zuständigen Mitarbeiterin der Bildungsdirektion, ist keine sinnvolle Lösung in Aussicht!

4. „ProBiB“ – EIN möglicher Schritt Richtung selbstbestimmter Bildung

- *Arbeit, Fertigstellung und Veröffentlichung des Positionspapiers „Alternativen zur Externistenprüfung. Überblick, Fakten und Lösungen zur Realisierung informeller Bildungswege.“*

Unser Positionspapier "Alternativen zur Externistenprüfung. Überblick, Fakten und Lösungen zur Realisierung informeller Bildungswege" zeigt auf, warum jährliche Externistenprüfungen eine freie, selbstbestimmte Bildung blockieren und kontraproduktiv für auftretende Lernprozesse sind. Es enthält Hinweise auf wissenschaftliche Untersuchungen, die Situation in anderen Ländern und konstruktive

Alternativvorschläge. Einer dieser Vorschläge ist ein neues Konzept, das sich "Prozessorientierte Begleitung informeller Bildungswege (ProBiB)" nennt. Es geht dabei um eine neue Art der Begleitung: Weg von Kontrolle und Bewertung, hin zu Unterstützung und Wertschätzung. Näheres dazu finden Sie hier: <https://freilerner.at/der-verein/positionspapier-alternativen-zur-externistenpruefung/>

Wir sammeln für dieses Anliegen Unterstützungserklärungen und Statements und freuen uns auf eine weite Verbreitung unserer Idee! Es haben bereits 224 Menschen unterschrieben (Stand 6.1.2020), darunter etliche ExpertInnen aus dem In- und Ausland. An folgende öffentliche Stellen haben wir das Positionspapier geschickt:

- Bildungsministerium
- alle 9 Bildungsdirektionen
- alle BildungssprecherInnen der im Parlament vertretenen Parteien
- Kinder- und Jugendanwaltschaften
- Kinder- und Jugendhilfe ("Jugendämter")

Erste Reaktionen: Die Bildungssprecherin der SPÖ, Sonja Hammerschmid, hat uns ein Gesprächsangebot gemacht, das wir sehr gerne angenommen haben (Termin: 21. Jänner 2020). Drei Bildungsdirektionen haben freundliche Antworten geschickt, mit dem Hinweis, dass sie nicht zuständig sind. Wir werden da nachhaken und sie an ihre Möglichkeiten und Spielräume innerhalb der bestehenden Gesetze erinnern. Die Kinder- und Jugendanwaltschaften haben sich ebenfalls gemeldet und angekündigt, eine gemeinsame Stellungnahme zu unseren Vorschlägen zu verfassen. An die anderen Stellen, die noch nicht geantwortet haben, werden wir Erinnerungsmails schicken und sie zu Gesprächen einladen.

5. Ausblick Vereinsarbeit 2020

- *Verbreitung unseres Positionspapiers, um eine breite Öffentlichkeit für unser Anliegen aufmerksam zu machen*

Wir bleiben dran und werden darüber berichten – versprochen:)

- *Artikel-Reihe in der Zeitschrift „unerzogen“ vom tologo-verlag*

Im sehr empfehlenswerten deutschen "unerzogen-Magazin" bekommt unser Verein die Gelegenheit, eine 7-teilige Artikelserie über das Freilerner zu platzieren. Los geht es bereits Anfang Jänner mit dem ersten Artikel von Susanne Sommer. Der Titel lautet "Was ist Freilernen? - Ein Beschreibungsversuch". In der gleichen Ausgabe erscheint ein Interview mit Harald Krisa über den Verein "Netzwerk der Freilerner" (Entstehung, Ziele, aktuelle Projekte etc.). In vierteljährlichen Abständen werden weitere sechs Artikel von verschiedenen AutorInnen aus unserem Kreis veröffentlicht.

- *Unterstützung der „Erklärung zum Recht auf Selbstbestimmung in der Bildung“ der Freilerner in Deutschland*

Auch in Deutschland gab es eigenartige Medienanfragen, sodass sich die Freilerner Deutschlands zusammengetan haben, um o.g. Erklärung zu verfassen. Wir als Verein unterstützen diese Erklärung sehr gerne und werden in unseren Rundbriefen weiter darüber berichten.

- *Teilnahme bei der Freiräume-Konferenz im Juni 2020*

Auch heuer werden wir als Verein wieder bei dieser besonderen Veranstaltung als Pioniere vertreten sein. Wir freuen uns schon jetzt, v.a. auch, weil eines der diesjährigen Themen „Lernen (neu) lernen!“ ist. Eine sehr gute Möglichkeit, unseren reichen Lern-Erfahrungsschatz zu teilen.

- *10 Jahre Verein „Netzwerk der Freilerner“ - das gehört gefeiert!*

In welcher Form werden wir zu gegebener Zeit berichten.

6. BITTE um finanzielle Unterstützung sowie Mithilfe

- *Solidaritätsfonds*

Um die laufenden Präzedenzfälle (sowohl betreffend Obsorge als auch Verwaltungsstrafen) finanziell unterstützen zu können haben wir – wie bereits in unserem letzten Rundbrief vermerkt - einen eigenen Solidaritätsfonds eingerichtet. Wir freuen uns über Ihre/Deine Spende und sagen schon jetzt im Namen der Familien DANKE!!!

Netzwerk der Freilerner / Raiffeisen Bank GleinstättenLeutschach eGen
IBAN: AT12 3810 2000 0703 5322 / BIC: RZSTAT2G102
Verwendungszweck: **SOLIDARITÄTSFONDS**

– *Mithilfe bei der Verbreitung unseres Positionspapiers „Alternativen zur Externistenprüfung“*

Je mehr Unterschriften für unser Positionspapier zusammenkommen, umso besser. Bitte einfach den u.a. Link zu unserer Website an interessierte Menschen weiterleiten und um Ihre Unterstützung in Form von Unterschrift und, falls gewollt, Kommentar bitten.

Wichtig: Falls uns jemand seine Unterschrift geben, jedoch nicht genannt werden will, ist dies selbstverständlich auch möglich (beim Eintrag kann man die entsprechende Variante eingeben).

Der Link: <https://freilerner.at/der-verein/positionspapier-alternativen-zur-externistenpruefung/>

Möge er große Verbreitung finden (gerne auch auf Facebook und anderen Kanälen)!

Zum Abschluss dieses doch sehr ausführlichen Rundbriefs noch ein Zitat von Buckminster Fuller (Architekt, Konstrukteur, Visionär, Designer, Philosoph und Schriftsteller). Es ist uns in letzter Zeit immer wieder „über den Bildschirm gelaufen“, sodass wir es gerne mit Ihnen / Dir teilen wollen:

*„Man schafft niemals Veränderung, indem man das Bestehende bekämpft.
Um etwas zu verändern, baut man neue Modelle, die das Alte überflüssig machen.“*

Mögen uns diese Worte immer wieder in unserer Arbeit und im Leben unterstützen!

Die besten Wünsche für 2020 sowie herzliche Grüße

Arbeitskreis PR, Recht und Forschung
für den Verein „Netzwerk der Freilerner“
www.freilerner.at
<https://www.facebook.com/freilerner.at/>